

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 15.

Mittwoch den 18. Januar

1865.

## Die Entwicklung der Preussischen Marine und ihre Theilnahme an dem Kriege gegen Dänemark.

Ein Vortrag, gehalten zu Berlin im December 1864 vom Capitain-Lieutenant von St. Paul.

Im Frieden ist keine Marine der Welt geschaffen worden, und so war es denn auch eine kriegerische Zeit, als vor sechszehn Jahren der Grundstein zu Preußens Seemacht gelegt wurde. Derselbe Feind, welcher soeben durch die Waffen der alliierten Armee niedergeworfen ist, Dänemark, wagte schon damals, Schleswig-Holstein zu unterdrücken und sich den gerechten Forderungen Deutschlands zu widersetzen. Preußen rückte vereint mit andern deutschen Truppen in die Herzogthümer ein und vertrieb die Dänen ohne Mühe vom größten Theil des festen Landes. Indessen mußten wir empfinden, daß das kleine Inselreich dem großen Preußen und Deutschland gegenüber in seiner Marine eine Waffe besaß, mit welcher es uns schwer verlegen konnte, ohne daß wir im Stande waren, uns dessen zu wehren.

Dänemark verhängte die Blockade der deutschen Ost- und Nordsee-Küsten, führte dieselbe durch und schlug unserem Handel die empfindlichsten Wunden, weil es die See beherrschte und auf derselben für uns unantastbar war.

Der Augenblick war daher gekommen, wo für Preußen Wehrhaftigkeit auch auf einem anderen Elemente als der terra firma gefordert werden mußte.

Wie es der Geist der Hohenzollern ist, welcher die Armee besetzt, und sie zu dem gemacht hat, was sie heute ist, zu einem Felsen, an dem sich die Macht der Feinde Preußens bricht, so war es auch damals derselbe Geist, der unsere Marine in's Leben rief.

Ein Prinz unseres erhabenen Königshauses machte es sich zur Lebensaufgabe, die Lücke in des Vaterlandes Machtstellung auszufüllen. Seiner königlichen Hoheit der Prinz Adalbert ergriff mit kühnem Muthe die Gelegenheit, den ersten Schritt zur Verwirklichung des Planes zu thun, der schon seit mehreren Jahren in seinem Geiste gereift war: Preußen auch zur See in die Reihe der gebietenden Völker treten zu lassen.

Er machte Seiner Majestät dem hochseligen König hierauf bezügliche Vorschläge und erhielt den Allerhöchsten Befehl, die Leitung der Marine-Angelegenheiten zu übernehmen. Jeder Anfang ist schwer! Mühselig und dornenreich ist auch der Pfad gewesen, welchen unser Admiral vom ersten Tage der Marine an zu gehen hatte; aber mit treuem Herzen hat er gesorgt, nicht nachgelassen in den Stunden der Noth, aber dafür zum Dank ist Seiner königlichen Hoheit nun auch schon manche Freude seiner jungen Schöpfung geworden.

Es galt beim ersten dänischen Kriege zunächst Mittel zu finden, die Blockade aufzuheben und die Küsten zu schützen; zu diesem Zweck wurden Dampfer armirt und Kanonenboote gebaut.

Leider zeigte sich auch hier, daß die Uneinigkeit Deutschlands der besten Sache, auch wenn sie auf das Klarste dem Gesamtwohl gewidmet ist, hindernd in den Weg tritt.

Es wurde nicht eine Marine gegründet, welche naturgemäß eine preussische hätte sein müssen, sondern man versuchte deren zwei zu schaffen. Die eine, Preußens Eigenthum, die andere, unter der damaligen deutschen Centralgewalt stehend. Erstere in der Ostsee, letztere ausschließlich in der Nordsee.

Die deutsche Flotte trug den Keim des Todes in sich und mußte mit der Wiederherstellung der Ordnung in Deutschland verschwinden. Daß dieselbe aber überhaupt entstanden ist, hat der preussischen entschiedenen Ab-

bruch gethan, denn sie entzog uns gerade in den ersten Stadien der Entwicklung, wo wir der allgemeinsten Unterstützung bedurften, Material, Personal und Geld — den nervus rerum. Die Regierung war unwillig, nach beiden Seiten hin zahlen zu müssen und doch nichts Rechtes gefördert zu sehen, und alle wohlgemeinten Flottenversammlungen waren doch nur im Stande, verhältnißmäßig unbedeutende Summen herbeizuschaffen.

Der Prinz Adalbert sah wohl, daß Einheit in der Leitung die Grundbedingung des Gedeihens einer Marine sei. Als es ihm daher unmöglich geworden war, eine Verschmelzung der beiden Flottenkerne zu erreichen, widmete er sich ausschließlich und mit ganzer Kraft dem Dienste des eigenen Vaterlandes.

In Stettin, in Magdeburg, in Wolgast, in Stralsund, in Danzig, in Moabit und an noch einigen anderen Orten wurden Kanonenboote auf Stapel gestellt, und zwar theils für Rechnung der Regierung, theils für die der Flotten-Vereine. Das erste lief am 10. August 1848 zu Stralsund ab.

Im Ganzen erbaute man nach und nach 36 Kanonen-Schaluppen und 6 Kanonen-Jollen, wovon die meisten noch heute existiren.

Sämmtliche Fahrzeuge sind nach dänischen oder schwedischen Modellen mit wenigen Variationen konstruirt.

Die Kanonen-Schaluppen tragen vorn eine 25 pfündige Bombenkanone, hinten einen langen 24 Pfünder von Guss Eisen und sind zum Segeln und Rudern eingerichtet. Im Gefecht werden die Masten niedergelegt und man bewegt sie mit 30 doppelbärtigen — d. h. von je 2 Mann gehandhabten — Riemen.

Das vordere Geschütz kann nur recht voraus über den Steven feuern, so daß die Seitenrichtung mit dem ganzen Boot genommen werden muß, während der 24 Pfünder ein Pivotgeschütz ist, daß den größten Theil des Horizontes beherrscht.

Die Jollen tragen nur ein Geschütz, sind bedeutend kleiner als die Schaluppen, und waren schon damals lediglich geeignet, ein bedeutendes Fahrwasser, wie z. B. die Divenow-Mündung, zu vertheidigen.

Die Schaluppen hatten zu der Zeit, als die Kriegsschiffe noch nicht ausschließlich Dampfer waren, eine Bedeutung, welche heute ganz geschwunden ist. Es wäre z. B. möglich gewesen, an einem windstillen Tage eine Segelfregatte, in der Nähe der Küste, mit einer Division von etwa zehn Schaluppen mit Vortheil anzugreifen. In der Hoffnung auf derartige Chancen und um die Fahrzeuge überhaupt beweglicher zu machen, theilte man ihnen Schlepddampfer zu, welche je drei und drei Boote bugsierten konnten.

An größeren Fahrzeugen, welche sich zu Kriegszwecken allenfalls verwenden ließen, besaß Preußen noch zwei: den „Preussischen Adler“ und die „Amazone“, beide zum Ressort des Handelsministeriums gehörig. Der „Adler“ war Postdampfer zwischen Stettin und Petersburg und erhielt eine Bewaffnung von zwei 25 pfündigen Bomben-Kanonen auf Pivots an den Extremitäten und zwei Breitseit 32 Pfünder englischen Modells.

Die „Amazone“, ein Schulschiff für Navigationschüler, als Korvette gebaut und mit 12 — 18 Pfündern dänischen Modells armirt, war im Ganzen so klein, daß sie keinen reellen Werth als Kriegsschiff hatte und deshalb auch von der Marine ausschließlich als Kadettenschiff benützt worden ist, obgleich man sie Anfangs in der Hoffnung, sie doch vielleicht aktiv verwenden zu können, mit einigen kurzen 24 Pfündern verfaß.

Hatte schon die Herbeischaffung dieses, — vom heutigen Standpunkte betrachtet — so unbedeutenden Materials, in einem Lande wie Preußen, wo damals keine Behörde eine Idee von maritimen Kriegsverhältnissen besaß, sehr bedeutende Schwierigkeiten, so stieß man doch auf bei weitem größere Hindernisse, als es galt, für die Fahrzeuge das Per-



sonal zu finden. Seeleute gab es wohl in Preußen, aber keine See-Offiziere.

Zunächst wurde das „Marine-Bataillon“ in Stettin gegründet, in dem sämtliche in der Armee dienenden Seeleute von Beruf aus ihren Regimentern abgefordert und nebst soviel Infanteristen, als man bedurfte, dieser neuen Truppe zugewiesen wurden. So erhielt man bald Matrosen in hinreichender Zahl, aber es blieb der Mangel an Offizieren und Unteroffizieren.

Für den militärischen Theil des Dienstes wurden zunächst einige Artillerie- und Ingenieur-Offiziere, welche sich freiwillig meldeten, zur Dienstleistung kommandirt, und um die seemannische Leitung zu erreichen, Schiffer und Steuerleute der Kauffahrt erst zu Unteroffizieren und dann zu Auxiliar-Offizieren ernannt. Das Kommando des „Marine-Bataillons“ erhielt der Major Gaede vom Ingenieur-Korps.

Der jetzige Contre-Admiral Sachmann, damals auf der Amazone, ist der erste geborene Preuße, welcher Lieutenant zur See in Seiner Majestät Marine geworden ist.

(Fortsetzung folgt.)

### Thüringischer Central-Wollmarkt in Halle.

In Nummer 1 der Zeitschrift des landwirthsch. Centralvereins der Prov. Sachsen herausgeg. von Dr. Stadelmann lesen wir einen Aufsatz, der die commercielle Zukunft unserer Stadt sehr wesentlich berührt. Der Schäferlei-Director Fr. Kunz in Querfurt tritt in demselben sehr lebhaft und in überzeugender Weise für die Etablierung eines thüringischen Centralwollmarktes auf und findet in unserer Stadt den geeignetsten Platz für denselben. Er führt aus, daß der Producent dadurch den Nachtheilen eines Verkaufs an kleinere Zwischenhändler der meist ohne Abschätzung und belehrende Concurrenz abgeschlossen werde, entgegen, während umgekehrt auch dem Consumenten, besonders dadurch, daß er nicht mehr frisch geschorene Wolle einem längeren Transport aussetzen habe, Vortheile erwachsen. Er hält eine Verschmelzung mit dem Leipziger Wollmarkt nicht für wünschenswerth, weil die Wollen dort andere sind als die des hiesigen Zufuhrgebietes; ebensowenig stimmt er für eine Vereinigung mit dem Magdeburger Marke. Für Halle scheinen ihm der lebenskräftige Aufschwung der Stadt, das nicht zu bezweifelnde Entgegenkommen der Behörden, so wie die Lage an der Eisenbahn zu sprechen. Er nimmt an, daß ein Quantum von 20,000 Centnern Wolle auf dem hiesigen Marke zu hoffen stehe, da nicht nur das preussische Thüringen sondern auch die sächsischen Herzogthümer und Anhalt sich hierher wenden würden. Er hält es sogar nicht für unwahrscheinlich, daß selbst Zuzügler vom Berliner Wollmarkt sich einstellen werden, weil derselbe in den letzten Jahren eine zu colossale Ausdehnung angenommen habe.

### Chronik der Stadt Halle.

#### Kirchliche Anzeige.

**Zu II. E. Frauen:** Freitag den 20. Januar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Pfanne.

#### Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 19. Januar Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung der polytechnischen Gesellschaft im Saale der „Tulpe.“ **Der Vorstand.**

#### Verichtigung.

Bei dem Abdruck der Statuten des Verächnerungs-Vereins ist durch die Schuld der Redaction ein Versehen untergelaufen, das zu verbessern sie sich beeilt. Es lautet nämlich §. 2 wie folgt: **Mitglied des Vereins ist Jeder, welcher zur Kasse des Vereins jährlich mindestens 1 Thlr. beiträgt.** Geringere Beiträge werden jeder Zeit dankbar angenommen.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

#### Kunst und Wissenschaft.

Am 12. Januar starb in Karlsruhe der Dr. theol. Carl Ullmann, Prälat und Director a. D. des badischen evangelischen Oberkirchenrathes, in einem Alter von 68 Jahren. Er war, ehe er in der Mitte der dreißiger Jahre nach Heidelberg berufen ward, Professor der Theologie an der Universität Halle.

#### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. Januar.

- Kronprinz.** Die Hrn. Kaufl. Meißner a. Erfurt, Gögen a. Duisburg u. Kersten a. Bremen. Frau Baumeist. Hilbrand a. Leipzig.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Oppenheim a. Nordhausen, Bassenge, Bon u. Künzel a. Leipzig, Fleischmann a. Glauchau, Zabel a. Berlin, Ponett a. Frankenberg u. Metz a. Braunschweig.
- Goldner Ring.** Hr. Referendar Richter a. Schnebeck. Hr. Apoth. Kersten a. Berlin. Hr. Kaufm. Krüger a. Zehnig. Hr. Fabrik. Rutter a. Lindenau. Hr. Landwirth Thaer a. Salzmünde.
- Goldner Löwe.** Hr. Kaufm. Schilling a. Nordhausen.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kaufl. Hagemann a. Wernigerode, Papenheim a. Berlin, Adelberg a. Nürnberg u. Jung a. Renscheid. Hr. Pfarrer Hardt a. Nettgenstedt. Hr. Fabrikbes. Behrend a. Cöslin. Hr. Landwirth Delze a. Gr.-Werth. Die Hrn. Kaufl. Braum a. Leipzig, Rabe u. Stangenwald a. Berlin, Samson a. Wolfenbüttel, Schumann a. Halle u. Sehe a. Gräfenhainchen. Hr. Ingen. Jacobi a. Ammendorf.
- Mente's Hôtel.** Hr. Gutsbes. Neuschild a. Frankfurt a./D. Die Hrn. Kaufl. Lautenschläger a. Hamburg, Müller a. Scheuditz, Behrens a. Hamburg, Bruns a. Halberstadt, Philippsthal, Berliner, Huldshinsky, Ernstthal, Lachmann, Kaiser u. Pollack a. Berlin, Cohn a. Heidingsfeld. Hr. Rechtsanwält Dr. Sander a. Cöthen. Hr. Landwirth Meyer a. Jostedt.
- Zum schwarzen Bär.** Hr. Dekon. Seidler a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Silberberg a. Dresden u. Gölik a. Berlin. Hr. Mühlenbes. Stöff a. Engersbach. Hr. Restaurat. Glühmann a. Sangerhausen.
- Zum blauen Hedd.** Die Hrn. Geschäftsleute Gebr. Hunold a. Leinesfelde. Hr. Kaufm. Meyer a. Küllstädt. Hr. Agent Postle a. Weißenfee. Hr. Geschäftsman. Gille u. Frau a. Calbe a./S.

### Amtliche städtische Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Ein halbes Auserfäßchen ist als gefunden hier abgegeben. Der Eigentümer wolle sich baldigst im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, melden.

Halle, den 13. Januar 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

### Bekanntmachungen.

#### Unterrichts-Anzeige.

Ein von der königlichen Prüfungs-Commission in den Schulwissenschaften geprüfter Lehrer, welcher Schüler für die lateinische und Realschule vorbereitet, kann noch **Einige** aufnehmen; ferner giebt er solchen Schülern, die keine öffentliche Schule besuchen wollen, Unterricht in der Religion, im Lesen und Rechnen, im Schön- und Nichtig-schreiben, in der Geographie und Geschichte, im Brieffschreiben und in allen schriftlichen Aufträgen, in der Buchführung und Correspondenz, in der deutschen, englischen und französischen Sprache u. Der Unterricht wird **Einzelnen** sowohl, als auch **Mehreren** zugleich erteilt. Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 28, parterre rechts.

Eine Partie Fässer mit Eisenband und Risten verkauft

**Ferd. Mandel.**

Ein kleines Haus mit Hintergebäude zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

**Ein Haus mit Victualienladen** ist gegen 500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen.

**A. Kuckenburger,** Leipzigerstraße Nr. 13.

Bechstückkohle und gesiebte Bechmuskohle fortwährend zu haben Schulgasse Nr. 5.

Torf verkauft gr. Brauhausgasse Nr. 2.

Lumpen, Knochen und Metalle kauft fortwährend gr. Brauhausgasse Nr. 2 u. Schulgasse 5. **Rebuschies.**

**Handelsregister.**

**Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.**  
Nachdem die in unfer Firmen-Register sub Nr. 209 eingetragene Firma

**Ludwig Kathe in Halle**

durch Eintragung folgenden Vermerkes:

Der Fabrikant **Friedrich Adolf Kathe** ist in das Geschäft eingetreten, die neue Firma **Lud. Kathe & Sohn** in das Gesellschafts-Register Nr. 105 eingetragen und die Firma **Lud. Kathe** hier gelöscht, eingetragene zufolge Verfügung vom 9. Januar 1865.

gelöscht ist, ist in unfer Gesellschafts-Register unter Nr. 105 folgendes eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

**Lud. Kathe & Sohn.**

Sitz der Gesellschaft:

**Halle a/S.**

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

der Fabrikant **Friedrich Ludwig Kathe** in Halle,

der Fabrikant **Gustav Adolf Kathe** in Halle.

Jeder von Beiden ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1863 begonnen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom **9. Januar 1865.**

**Konkurs-Eröffnung.**

**Königl. Kreis-Gericht zu Halle, 1. Abtheilung, den 13. Januar 1865, Vormittags 12 Ubr.**

Ueber das Vermögen des Besitzers des Victoria-Hotels hier, **Kindler**, ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Kommissar **Glise** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

**31. Januar d. J. Vormittags 11 Ubr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **28. Februar 1865** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **8. Februar 1865** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten

Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-personals auf den

**15. Februar d. J. Vormittags 11 Ubr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadecke, Schlieckmann, Krufenberg, Wilke, Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Konkurs-Eröffnung.**

**Königl. Kreis-Gericht zu Halle, 1. Abtheilung, den 13. Januar 1865 Vormittags 12 Ubr.**

Ueber das Vermögen der Wittve **Vape, Johanne Christiane** geb. **Prärsch** hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. October 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Schlieckmann** hier, bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

**2. Februar d. J. Vormittags 11 Ubr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **15. Februar d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-personals auf den

**9. März d. J. Vormittags 10 Ubr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v. Nadecke, Krufenberg, Wilke, Niemer, Fritsch**, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Dr. Pattison's Gichtwatte.**

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht u. Rheumatismen** aller Art, als gegen Gicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. c. Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete zu 5 Sgr. Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

**Allein ährt bei Helmbold & Comp. in Halle a/S.**

**Zeugnisse.**

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paket, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlasengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die heftigsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkamp; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewarnt bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Kindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

**Chr. Weigand, Lehrer.**

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Hals, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

**Jb. Dehringer.**

Eine noch fast neue, **sehr gute Weißzeug-Nähmaschine** (Weler und Wilson) steht zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 68, part.

Noch täglich **frische Milch** abzulassen von bekannter Güte in der Oekonomie, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Ein schwarzer Tuchrock billig zu verkaufen. **Relte**, Mühlgasse Nr. 5, 2 Tr.

Ein furnirter Nähtisch, noch schön, ist billig zu verkaufen **Oberglauch** Nr. 41.

Ein noch neuer Koffer steht billig zu verkaufen **Harz** Nr. 10, 2 Treppen.



Meine werthen Kunden wie ein geehrtes Publikum mache ich freundlich aufmerksam, daß ich mein Herren-Garderobegeßchäft große Klausstraße, neben der „Stadt Zürich“, fortsetze, und wie zuvor die billigsten Preise stelle. Eine große Auswahl von Havelocks und Ueberziehern sind unter dem Kostenpreise zu verkaufen.  
**C. Klos, Schneidermeister.**

**Zur Beachtung! Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Oberschaalseife à U. 4 1/2, u. 5 Sgr., Kernseife à U. 4 Sgr., Harzseifen à U. 3, 3 1/2, und 4 Sgr., Mandelseife à U. 7 1/2, und 8 Sgr., Cocosseife à U. 6 Sgr., sowie Stärke, Soda, Lichte. Sämmtliche Parfümerien u. Toilettenseifen empfiehlt billigt **Hermann Sauer**, Parfümeur u. Seifenfabrikant, Mannische Straße Nr. 2.

Mittwoch den 18. Januar von 6 bis 7 Uhr im Saale der Volksschule  
**fünfte Vorlesung des Professor Dr. Gosche.**  
 (Schaffere; das 17. Jahrhundert.)

**Die Vorlesungen finden jetzt regelmäßig Mittwochs statt,** ohne daß noch, mit Ausnahme etwaiger Aenderungen, eine besondere Anzeige erfolgt.

Ladentisch, Regale, Ladenschränke zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben bei

**S. Pauls**, Schmeerstraße Nr. 9.

Zwei Krippen und Rahmen à 12' lang ges. kl. Ulrichsstraße Nr. 35, parterre.

Dieselbst ist ein englischer Sattel zu verkaufen. Bettstellen, Tische, Kleiderschränke verkauft billigst **Glaucha**, Unterplan Nr. 6.

Feine Handkörbe im Einzelnen u. Ganzen billig zu verkaufen **Bärgasse** Nr. 1.

Heu verkauft im Ganzen und Einzelnen

**F. Volke**, Leipzigerstraße Nr. 91.

Eine Bäckerei oder ein sich dazu eignendes Haus in einer günstigen Lage wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres zu erfragen **Steinweg** Nr. 42, im Laden.

**Etablissemens-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich mich in dem Hause meines Vaters als Fleischermeister etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, den Anforderungen aller mich gütigst Beehrenden pünktlich nachzukommen, sowohl in Hinsicht auf gute Waare als auch auf billigte und reelle Bedienung.

**Carl Brauer**, Fleischermeister, Leipzigerstraße Nr. 81.

Zum Rohrstuhlflechten, sowie zum Ausbessern derselben empfiehlt sich

**Johanne Schilling**, Leipzigerstraße 7.

Ich mache einem hiesigen Wohlblöblichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich **Oberleipzigerstraße Nr. 43** als **Rind-** und **Schweineschlächter** etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets mit guter reeller Waare dienen zu können.

**F. Albrecht**, Fleischermeister.

Gummischuhe rep. dauerh. **Wolff**, Rathhausg. 4.

**500 Thlr.** sind gegen Alterssicherheit zu verleihen. Zu erfragen bei

**C. Bülcke**, alter Markt Nr. 3, Vorderh. 2 Tr.

Ein gut empfohlenes und in der Küche erfahrenes Mädchen, das schon in guten Häusern in Diensten gestanden hat, findet zum 1. April bei zwei alleinstehenden Leuten einen leichten und guten Dienst. Zu erfragen **Bahnhofstraße** Nr. 4.

Ein anständiges Mädchen, welches gut kochen kann und mit aller Hausarbeit Bescheid weiß, sucht zum 1. April

Frau Prof. **Seine**, alte Promenade 2a.

Ein Dienstmädchen wird gesucht

**Geißstraße** Nr. 49.

Ein Mädchen zur Aufwartung ges. **Taubeng.** 2.

Eine Handfrau wird sogleich gesucht **Grafenweg** Nr. 24.

Kleine Stube mit Bett und Möbels wird von einem Herrn gesucht gr. **Ulrichsstr.** 37 im L.

Eine Wohnung zu 26—28  $\text{R}_\text{th}$  wird von ruhigen Leuten sofort gesucht. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter **F. B.** niederzulegen.

Eine einzelne Dame sucht für künftige Ostern eine möblirte Stube mit Kabinet, möglichst in der Mitte der Stadt. Adressen **Kleinschmieden** Nr. 5.

Zwei neu eingerichtete herrschaftliche Wohnungen, 1 hohes Parterre und **Vel-Stage**, sind zu Ostern oder auch sofort zu vermieten **kl. Klausstraße** Nr. 13.

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist **Schulberg** Nr. 1 zu vermieten, Preis 32  $\text{R}_\text{th}$ . Zu erfragen im Hofe.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten à 30 und 40  $\text{R}_\text{th}$ . **Leipzigerstraße** Nr. 35.

Veränderungshalber steht ein Garten sofort zu verpachten u. sogl. zu übernehmen **Weidenplan** 8.

Ein Laden mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Stube für eine einzelne Frau sofort zu vermieten. Schlafstellen offen **Weingärten** Nr. 1, 1 Tr.

Zwei Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen **Ludenstraße** 1.

Zwei Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör sind zu vermieten **Leipzigerstraße** Nr. 25.

Zwei Stuben, 2 K., Küche und Zubehör zum 1. April zu beziehen gr. **Brauhausgasse** Nr. 31, Ecke der **Leipzigerstraße**.

**Vermietung.**

Eine freundliche **Vel-Stage** von 3 heizbaren Zimmern mit entsprechendem Zubehör, Preis 75  $\text{R}_\text{th}$ , sowie zwei kleinere Logis zu 30 und 32  $\text{R}_\text{th}$  vermietet **lange Gasse** Nr. 31.

Ein Logis für 50  $\text{R}_\text{th}$  zu vermieten an der **Glauchaischen Kirche** Nr. 1, 2 Tr.

Eine Werkstatt mit Wohnung ist sogleich zu beziehen und zu erfr. bei **Thieme**, Klausstraße.

Schlafstellen mit Kost **Breitenstraße** 4, 1 Tr. I.

Anständige Schlafstellen gr. **Klausstraße** 11.

Schlafstellen **Leipzigerstraße** Nr. 81 parterre.

Ein kleiner schwarzer Wachtelhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben v. d. **Steinbo** 15.

Einen Fensterladen, welcher höchstwahrscheinlich muthwillig ausgehängt und dann vielleicht in die Saale geworfen wurde, bittet man, wenn er aufgefangen werden sollte, gegen Belohnung abzugeben **Schülerhof** Nr. 17.

Verloren ein **Bisam-Pelztragen**. Gegen Belohnung abzugeben **neue Promenade** Nr. 10.

Am vergangenen Freitag wurde von der gr. **Steinstraße** über den **Rosßplatz** eine Brieftasel, Inhalt 3  $\text{R}_\text{th}$ . **Kassen-Anweisungen** und mehrere **Rechnungen**, verloren. Der ehrliche Finder erhält 3  $\text{R}_\text{th}$ . **Belohn.** Abzugeben gr. **Steinstraße** 22.

Eine schw. Wachtelhündin zugelassen. Gegen **Inserionsgebühren** und **Futterkosten** abzugeben gr. **Steinstraße** Nr. 31.

Dieselbst sind 12 **Schiff.** **Futterkartoffeln** zu verk.

Für die wirklich schöne Ausführung des herrlichen **Schneiderischen** Dr. „Sie ist wahnsinnig“ unsere Anerkennung. Mehrseitig aufgefordert, erlaube ich mir die geehrte **Gesellschaft Frohsinn** um Wiederholung desselben zu ersuchen.  
 933. **D. . . . .**

**Stadttheater in Halle.**

Mittwoch den 18. Januar: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**. Oper in 4 Abtheilungen von **W. Friedrich**. Musik von **Flotow**.

„**Lyonel**“ — Herr **Conradi**.

Donnerstag den 19. Januar: **Ariel Acosta**. Trauerspiel in 5 Acten von **Gutzkow**.

**Zur Nachricht.** Die Vorbereitungen zum „**Zauberschleier**“ sind soweit fertig, daß die erste Ausführung dieses Märchens Anfang Februar stattfindet.

**Rocco's Etablissement.**

Grand Theatre de Tableaux mechanique mit mechanischen beweglichen Figuren täglich von 3 Uhr **Nachm.** geöffnet.

**Entrée** 2 1/2 Sgr. **Pierre Böbme**.

RS Mittwoch **Nachmittag** von 2 bis 6 Uhr für Schulkinder.

Ich mache ein hochgeehrtes Publikum besonders auf den **mechanisch singenden Vogel** (Automat) aufmerksam.

**Müller's Belle vue.**

Mittwoch den 18. Januar

**Concert**

der neuen **Halle'schen Capelle.** Anfang 7 1/2 Uhr. **C. Hoffmann.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend 3/7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut. Halle, den 15. Januar 1865.

**G. Herschyn** und Frau.

